



21. März 2012

Frankfurter Allgemeine Zeitung
Herausgeber Herr D`Inka
Chefredakteur Herr Alexander

Sehr geehrter Herr D`Inka,
sehr geehrter Herr Alexander,

in Ihrem Interview mit dem OB-Kandidaten Boris Rhein vom 16. März sprechen Sie als Interviewer u.a. davon, dass sich gegen den Bau des Museums der Weltkulturen „nicht einmal besonders breiter Protest geregt“ habe.

Die Bürgerinitiative „Freund des Museumsparks“ mit knapp 7000 Unterstützern fragt Sie, ab wann Sie einen Protest als „besonders breit“ bewerten? Erst, wenn Gewalt angewendet wird?

Wir vermuten, dass Sie Ihrer eigenen „Berichterstattung“ aufsitzen: Seit Monaten sprechen Sie bei Erwähnung der Bürgerinitiative von „Anwohnern“, und das glauben Sie anscheinend auch. Dass 7000 Unterstützer nicht Anwohner des Museumsparks sind, erklärt sich von selbst. Meinen Sie nicht, dass es für der Wahrhaftigkeit verpflichtete Journalisten an der Zeit wäre, den breiten bürgerlichen Widerstand gegen die Be- oder Unterbauung des Museumsparks anzuerkennen? Finden Sie es erstrebenswert, dass die vielen FAZ-Leser unter den Unterstützern der Bürgerinitiative sich von Ihrer Verpflichtung einer korrekten Berichterstattung ausgenommen fühlen? Finden Sie es politisch klug, dass Sie bei einer Stimmendifferenz zwischen dem CDU- und dem SPD-Kandidaten von 10.000 Stimmen im ersten Wahlgang so mal eben 7000 engagierte Bürgerstimmen in die Tonne treten? Warum missachten Sie mit einer beachtenswerten Konsequenz eine Initiative, die mehrheitlich von jungen Menschen getragen wird, deren Kindheitsort Museumspark gefährdet ist? Vielleicht weil die FAZ zu den Förderern des Museums der Weltkulturen gehört?

Wir Bürger sind erstaunt über eine journalistische Haltung in einer der führenden Zeitungen, die das eigene Politik-Machen für notwendiger hält als den präzisen Blick auf die Dinge.

Freunde des Museumsparks e.V.

Kopie an Boris Rhein